

Kantonsrat**KANTONSRATSPROTOKOLL**

Sitzung vom	16. Juni 2025
Kantonsratspräsident	Zehnder Ferdinand

Jahresbericht 2024 der Luzerner Kantonsspital AG (LUKS) / Gesundheits- und Sozialdepartement

Für die Planungs- und Finanzkommission (PFK) spricht Kommissionspräsident Ruedi Amrein.

Ruedi Amrein: Das Jahresergebnis der LUKS-Gruppe wurde der PFK im Rahmen der Beratungen des Jahresberichtes von Verwaltungsratspräsident Dr. med. Martin Nufer, Florian Aschbrenner, CEO und Hansjörg Schmid, Leiter Finanzen, CFO, vorgestellt. Die Luzerner Kantonsspital Gruppe ist im Jahr 2024 sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich erneut gewachsen. Der Umsatz beträgt insgesamt 1,25 Milliarden Franken und ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 Prozent gestiegen. Das Jahresergebnis der 2021 gegründeten LUKS-Gruppe ist mit einem Verlust von 24,6 Millionen Franken erstmals im negativen Bereich. Der Betriebsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 6,2 Prozent gestiegen. Das Kostenwachstum ist auf das Wachstum des Personalaufwandes zurückzuführen, unter anderem auf die Magnet-Massnahmen. Die Eigenkapitalquote in der konsolidierten Bilanz der LUKS-Gruppe beträgt 42,8 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie deutlich gesunken. Ausschnitte von Schwerpunkten im Jahr 2024 sind: Die Bestellung der neuen Spitalleitung, der Start des Architekturwettbewerbs für den Neubau LUKS Sursee, die Einführung der automatisierten Dienstplanung, das zukunftsweisende Projekt für den Neubau des Ambulanten Zentrums, das neue Forschungszentrum der Universität Luzern und der LUKS-Gruppe, der Bezug der Pathologie LUKS des Neubaus sowie die Inbetriebnahme des ambulanten Operationssaals des LUKS Sursee. Der Jahres- und Finanzbericht 2024 Luzerner Kantonsspital Luzern Sursee Wolhusen wurde nach den gestellten Fragen zur Kenntnis genommen. Hierzu danke ich Verwaltungsratspräsident Martin Nufer, Florian Aschbrenner und Hansjörg Schmid bestens für ihre Ausführungen und die Beantwortung der Fragen aus den Fraktionen. Ich danke auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beiden Institutionen für den stets wertvollen Einsatz. Ich bitte Sie, den Jahresbericht zur Kenntnis zu nehmen.

Marcel Budmiger: Wir haben heute schon mehrfach gehört, dass das LUKS kein erfreuliches Jahr hinter sich hat. Aber in der ganzen Schweiz stehen die Spitäler unter Druck. Hauptgrund sind die nicht kostendeckenden Tarife, welche auch die Teuerung nicht berücksichtigen. Dazu kommen notwendige Investitionen, einerseits ins Personal und andererseits in die Infrastruktur. Für die SP ist klar: Der Kanton als Eigner der LUKS AG muss Verantwortung übernehmen und sich angemessen an diesen Kosten beteiligen. Dies kann mit einer Aktienkapitalerhöhung oder auch mit realistischen gemeinwirtschaftlichen Leistungen

(GWL) geschehen, sei es beim Kinderspital, sei es in Wolhusen oder bei der Ausbildung der Ärztinnen und Ärzte. Dort gibt es überall noch Luft nach oben. Wir erwarten, dass diese wie bei der letzten Beratung des Aufgaben- und Finanzplans (AFP) verlangt, im neuen AFP auch transparent ausgewiesen werden, damit wir darüber diskutieren können. Die angekündigten Effizienzmassnahmen des LUKS zur Konsolidierung des Budgets dürfen nicht zulasten des Personals und der Patientinnen und Patienten gehen, denn die Heldinnen und Helden des Gesundheitswesens sind schon genug unter Druck und am Anschlag. Hier braucht es Entlastung und nicht noch mehr Druck. Aber – das muss uns auch bewusst sein – bessere Arbeitsbedingungen haben auch ihren Preis. Sparpotenzial hingegen sieht die SP bei den unverhältnismässig hohen Kaderlöhnen. Verantwortung übernehmen müssen aus unserer Sicht aber auch die Regierungsrätin und das Departement. Die Vorgaben der Politik müssen eingehalten werden – sei es das neue Spitalgesetz oder die geltende Eignerstrategie. Den Medien konnte man entnehmen, dass dies bei den Löhnen leider nicht der Fall ist. Es darf auch nicht vorkommen, dass ein Standort wie Montana heruntergewirtschaftet und im Geheimen ein Verkauf aufgegleist wird, obwohl der Standort im Gesetz verankert ist. Am 18. Mai 2025 erhielt das LUKS einen klaren Auftrag, den Service public im Gesundheitsbereich im ganzen Kanton zu gewährleisten. Wir hoffen, dass nun etwas Ruhe einkehrt in die leidige Diskussion um Standorte und Leistungen im Gesundheitsbereich und wir nach vorn schauen und die integrierte Versorgung in Angriff nehmen können.

Roland Küng: Mit grossem Interesse haben wir den Jahresbericht 2024 des LUKS studiert. Vorab danken wir dem Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung und sämtlichen beteiligten Angestellten für den ausführlich verfassten Jahresbericht. Die Entwicklung im Vergleich zum Jahr 2023 zeigt in vielen Bereichen positiv nach oben. Es gibt aber auch Zahlen, bei denen die Entwicklung negativ nach oben zeigt und kritisch hinterfragt werden muss. So ist der steigende Betriebsaufwand von 6,2 Prozent auch kritisch zu hinterfragen, der laut Bericht vorwiegend beim Personalaufwand und den Magnet-Massnahmen zu suchen ist. Es gilt es sicherlich darauf zu achten, dass die strategischen Handlungsfelder Nachhaltigkeit und Mitarbeiterattraktivität das Handlungsfeld Wirtschaftlichkeit nicht noch mehr ausbremsen. Die dargestellten Meilensteine und die Innovationen im Jahr 2024 wurden von der SVP-Fraktion positiv zur Kenntnis genommen. Wir sind gespannt, wie der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung das Finanzergebnis im Jahr 2025 verbessern und den EBITDA (operative Marge) von 2,7 Prozent wieder in die Nähe der vom Kanton geforderten 10 Prozent bringen. Weiter sind wir gespannt auf die Resultate der Gespräche zwischen LUKS und Kanton in Bezug auf eine mögliche Unterstützung der Finanzierung von geplanten Investitionsvorhaben. Wir freuen uns auf interessante politische Diskussionen. Die SVP-Fraktion bedankt sich bei allen Angestellten der LUKS-Gruppe für ihren Einsatz zugunsten unserer Gesundheit und nimmt den Jahresbericht zustimmend zur Kenntnis.

Der Rat nimmt vom Jahresbericht 2024 der Luzerner Kantonsspital AG (LUKS) Kenntnis.